

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 6241 - 01

Stuttgart, 10.05.2021

Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen SPD-Gemeinderatsfraktion
Datum 30.03.2020
Betreff Mailänder Steg

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Es ist ein wesentliches verkehrsplanerisches Ziel, alle Verkehrsarten gleichermaßen zu stärken. Im Fuß- und Radwegenetz kann dies erfolgen, indem möglichst mehr direkte und sichere Verbindungen geschaffen werden. Diese müssen zudem einen attraktiven Ausbaustandard vorweisen und sich gut in die teilweise bewegte Stuttgarter Topografie einfügen.

Im Stadtbezirk Nord stehen vom Bereich Nordbahnhof in Richtung Innenstadt die großen Straßenachsen Heilbronner Straße und Nordbahnhofstraße zur Verfügung. Durch die starke Verkehrsbelastung ist die Heilbronner Straße für Fußgänger vergleichsweise wenig attraktiv. Für den Radverkehr gibt es dort Abschnitte mit Einschränkungen. Auch die Nordbahnhofstraße ist nicht durchgängig optimal nutzbar.

Falls es gelingen könnte, zwischen der Heilbronner- und Nordbahnhofstraße eine parallele ruhige Wegeachse zu schaffen, ist zu erwarten, dass diese als zusätzliche Wegeverbindung gut angenommen würde. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass im nördlichen Bereich eine bedeutende städtebauliche Entwicklung ansteht.

Eine solche Achse kann vom Hauptbahnhof kommend durch das Europaviertel zum Mailänder Platz verlaufen. Von dort aus weiter in Richtung Norden stellt die Wolframstraße eine Zäsur dar.

Topografisch wirkt diese durch ihre im Vergleich zum Mailänder Platz und der Hangkante in Richtung Friedhofstraße tiefe Lage wie ein Graben. Treppen sind zu begehen. Weiterhin muss die Wolframstraße über eine Furt gequert werden. Ab der Friedhofstraße kann die Achse am östlichen Rand des Pragfriedhofs und entlang der Eckartstraße eine Weiterführung in das Entwicklungsgebiet C finden.

Ein Steg vom Mailänder Platz über die Wolframstraße hinweg zum Hang an der Mönchstraße und von dort weiter zur Friedhofstraße könnte hier einen wichtigen Brückenschlag herstellen. Topografisch entfielen der Abstieg und Wiederanstieg. Zusätzlich entfielen die Wartezeiten an der Furt, das Wegenetz würde durch eine neue Achse sinnvoll ergänzt.

Zu den beantragten Punkten wird wie folgt Stellung genommen:

1. Der Bau eines Fußgänger- und Radverkehrssteiges über die Wolframstraße könnte eine attraktive Verbindung herstellen und würde dazu beitragen, das Gehen und Radfahren zu fördern.

2. Für das Areal zwischen der Wolfram-, der Friedhof- und der Nordbahnhofstraße wurde vom Amt für Stadtplanung und Wohnen ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt. Hierbei wurde auch die Wegesituation betrachtet. Der Siegerentwurf schlägt die Schaffung einer neuen Wegeverbindung vom Kreuzungspunkt der Mönchstraße mit der Beyerstraße entlang des Hanges hinunter zum Budapest-Platz vor. Dort kann die Wolframstraße ebenerdig gequert werden und weiterführend über die Athener Straße barrierefrei ins Europaviertel und zum Hauptbahnhof gelangt werden.

Für das Teilgebiet entlang der Wolfram- und Nordbahnhofstraße des oben erwähnten Areals wird durch die Erstellung eines neuen Bebauungsplanes das Planrecht geändert. Die neue Wegeverbindung entlang des Hanges wird in den Bebauungsplan einfließen. Es muss geklärt werden, ob dieser Weg tatsächlich, wie vom Wettbewerbsieger konzipiert, barrierefrei hergestellt werden kann.

Begleitend zum Bebauungsverfahren wird das Amt für Stadtplanung und Wohnen die Wegesituation insgesamt verkehrsplanerisch bewerten und prüfen.

Bei der Brücke ist insbesondere zu untersuchen, ob die durch die Topografie erforderliche Längsneigung umsetzbar ist. Weiterhin ist zu klären, wie die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden können, um die Brücke bauen zu können.

3. Ein Einstieg in konkrete Planungen macht erst dann Sinn, wenn die unter Punkt 2 angesprochenen Prüfungen und Abwägungen ergeben, dass eine Weiterverfolgung des Stegs zu empfehlen ist.

Dr. Frank Nopper

Verteiler
<Verteiler>